

# DOKUMENTATION STAKEHOLDER WORKSHOP: SOZIALES UND ZUSAMMENLEBEN & BILDUNG

31. Januar 2023, 17.00 - 20.30 Uhr

Stadtjugendring, Haus am Harbigweg

## TEIL 1: EINSTIEG

### Begrüßung

Frau Bürgermeisterin Jansen, Sozialdezernentin der Stadt Heidelberg, begrüßte die Teilnehmenden und sprach über ihre Wünsche an die Stakeholderworkshops im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes 2035 (STEK 2035). Frau Dr. Bloem, Amtsleiterin für Stadtentwicklung und Statistik, informierte über die Zielsetzungen des STEK sowie über den anstehenden Beteiligungsprozess. Einige wichtige Statements waren:

Heidelberg wünsche ich mir als wertschätzende Stadt, in der alle Menschen ihre Potenziale entfalten können.

*Frau Jansen*

Wir möchten heute die weite Perspektive des STEK auf 2035 einnehmen, die großen Trends diskutieren und unsere gemeinsamen Zukunftsfragen entwickeln.

*Frau Dr. Bloem*

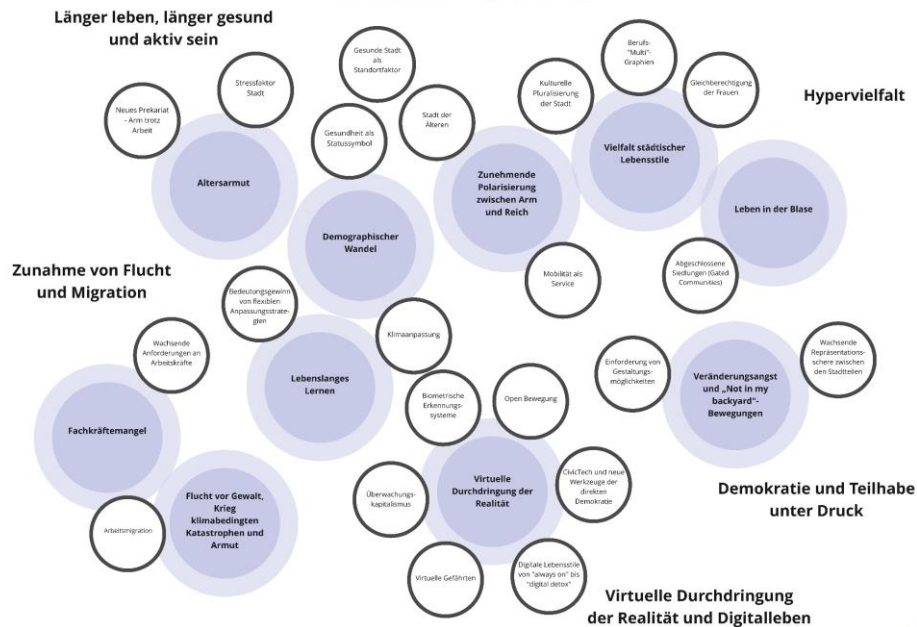
Heute ist ein Abend der Vernetzung! Lassen Sie uns einander besser kennenlernen und gemeinsam Fragen an die Zukunft stellen. Darauf freue ich mich sehr.

*Frau Jansen*

## Trendwelt „Soziales und Zusammenleben & Bildung“

Anschließend führte Björge Köhler (Fachberatungsbüro urbanista) die Gäste als „Zukunftsguide“ in die Trendwelt rund um die Themen „Soziales und Zusammenleben & Bildung“ ein. Die allgemeinen Trends zu den Themen sind in der untenstehenden Abbildung dargestellt.

# SOZIALES UND ZUSAMMENLEBEN & BILDUNG



## TEIL 2: HEIDELBERGER TRENDWELT



Abbildung 1: Teilnehmende des Workshops diskutieren die Trendwelt

In der ersten Arbeitsphase diskutierten die ca. 80 Teilnehmenden in Kleingruppen. Die vorgestellten Trends wurden kommentiert und ergänzt.

Die Kommentierungen der Trendwelt sind geclustert im Anhang zu finden.

Im Anschluss an die Diskussion der Trendwelt entwickelten die Teilnehmenden viele Zukunftsfragen für Heidelberg und den weiteren STEK-Prozess. Eine Übersicht der Zukunftsfragen befindet sich ebenfalls im Anhang.

## TEIL 3: BELEUCHTEN DER ZUKUNFTSFRAGEN

Die Verwaltung wählte aus der Vielzahl an Zukunftsfragen 10 Fragen aus, um möglichst unterschiedliche Themen abzubilden. In Kleingruppen diskutierten die Teilnehmenden Aspekte, welche das STEK angehen sollte, um Antworten auf die jeweilige Frage zu finden.

Nach der Diskussion der Zukunftsfragen in Kleingruppen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Diskussionsergebnissen der anderen Gruppen sowie alle anderen Zukunftsfragen zu kommentieren. Die Anmerkungen sind hier in grün eingefärbt und im Anhang zu den Zukunftsfragen zugeordnet.

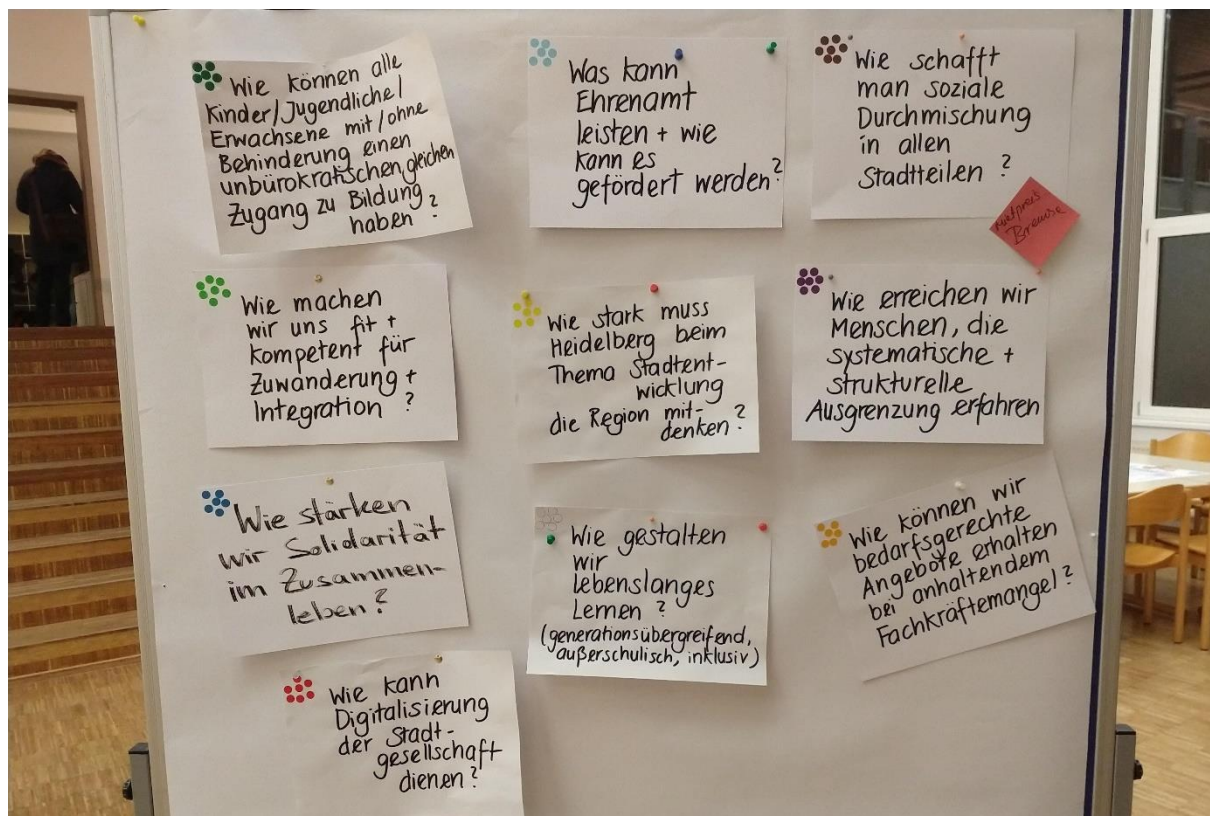


Abbildung 2: Die zehn Zukunftsfragen im Überblick

## Ergebnisse der Diskussion der Zukunftsfragen

### **Frage: Wie können alle Kinder/Jugendliche/Erwachsene mit/ohne Behinderung einen unbürokratischen gleichen Zugang zu Bildung haben?**

- Niederschwelliger Zugang zu Angeboten
- Lotsen für alle
- Digitale Unterstützung niedrigschwellig zugänglich machen
- Zugänge zu allen Bildungsangeboten für alle barrierefrei ermöglichen
- Finanzielle Hürden überwinden/abbauen für den Zugang zur Bildung
- Bildungsstruktur am Individuum orientiert
- Lebenslanges Lernen sicherstellen
- Bürokratische Hürden abbauen oder Unterstützung überwinden
- Gesetze konsequent anwenden
- Vielfältige Anregungen
- Transparenz über & Vernetzung von bestehenden Angeboten (Anm.: mehr inklusive Strukturen schaffen)
- Begegnungsräume schaffen
- Quartiersbezogen!

### **Frage: Was kann Ehrenamt leisten + wie kann es gefördert werden?**

- Lobbyarbeit ist erforderlich
- Wandel: Minijob geht vor
- Wer kann sich HD 2035 noch leisten?
- Mobilität ist groß
- Zeiten schwierig bei ehrenamtlicher Unterstützung bei Behördengängen
- Universitäten + Hochschulen einbinden. Junge Menschen einbinden, kurzzeitiger Prozess / digitaler P.
- Tafeln statt Sozialhilfe
- und die Ehrenamtlichen sollen die Kartoffeln aus dem Feuer holen!
- Was ist Ehrenamt? Informelle Bereiche
- Kompetenz der älteren Generation nutzen (Infoformate), Transparenz + Vernetzung erhöhen
- Ehrenamtskosten mit Studiencredit, Rentenpunkte und oder wirtschaftliche Vergünstigungen nach Wahl
- Anreize für Ehrenamt schaffen
- Stadt soll EhrenämterlerInnen feiern → Gesellschaft
- Qualipass für alle Ehrenämter (gibt es in HD bereits)



- Neuer Name für das Ehrenamt
- Ehrenamt gibt: Orientierung, Struktur, Erfahrungsfelder, out of the box
- Weiterbildung, Infrastruktur/Strom, Aufwandsentschädigung
- Assistenz für Menschen mit Behinderungen, die sich im Ehrenamt engagieren wollen → Finanzen müssen dafür offengelegt werden
- **Ehrenamt flexibel gestalten, auch punktuell Engagement**
- Mehr Kurzzeitengagement, niederschwellige Angebote
- Supervision Mandat für das Ehrenamt. Rollenklärung
- Ehrenamt braucht Verbindlichkeit
- Bürokratie für ehrenamtliche Projekte ist komplex. Wege ebnen
- Breite Honorierung + Anerkennung von Ehrenamtsarbeit
- Wirksamkeitsanalyse für das Ehrenamt
- Ehrenamt ist nicht selbstverständlich
- Transparenz/Wahrung für Ehrenamt, Professionalisierung
- Zeit für Ehrenamt schaffen: Wer kann es sich leisten?
- Wertschätzung des Ehrenamts (**Heidelberg Vorteile für Ehrenamtliche → Gutscheine, Eintrittskarten vergünstigt**)
- Koordinatoren für das Ehrenamt
- Arbeitgeber sollen Ehrenamt honorieren. „Freistellungen“ für Ehrenamt
- **Ehrenamtliche Tätigkeit gesellschaftlich mehr anerkennen**
- Ehrenamt ist heterogen. Schutz des Ehrenamts vor Anfeindung etc.
- Ehrenamt kann prof. Strukturen erzielen
- Ehrenamt „barrierefrei“
- **Wen wollen wir mit einem Ehrenamt erreichen? Bezug Altersgruppe, darauf dann finanziellen Hintergrund, wie können wir es Personen ermöglichen? Wie sieht die Zeit aus, wenn man einen Vollzeitjob hat, welche Gruppen, auch verschiedene kulturelle Gruppen und darum sind diese verschiedenen Sichten wichtig, wie sieht es mit Bildung aus, sind mehr „Akademiker“ willkommen oder auch Personen mit bildungsferneren Hintergrund**

## **Frage: Wie schafft man soziale Durchmischung in allen Stadtteilen?**

- Begegnungsräume schaffen, öffentliche Stätten (z. B. Neckarwiese)
- Niederschwellige Informationszugänge, barrierefreie Zugänge für alle
- Wanderveranstaltungen in den Stadtteilen mit diversen Angeboten
- Stadtteilzentren für alle Gruppen, Seniorenzentren als Stadtteilzentrum – Mutter/Kind – Selbsthilfe über Generationen, Räume/Gärten **Familienzentrum sehr gut!**
- Angebote von Begegnungs- und Sozialräumen ohne Konsumzwang mit attraktiven + freien Angeboten **Genau!!**

- Attraktive Angebote oder Einrichtungen – unterschiedlich in jedem Stadtteil – aber offen für alle
- Städtische Einflussnahme auf Angebote von Wohnräumen im STT → für unterschiedliche Gruppen bezahlbar
- Attraktive Begegnungsstätte, z. B. Outdoor – Klettergarten, Baumwipfelpfad und Kombination mit günstigen Essensangeboten
- Sanierung der Gebäude müsste bei Mietshäusern auch Besserverdienende berücksichtigen (z. B. Penthouse-Wohnung im Mietshaus) **Studierende und Studentenwohnungen in allen Stadtteilen**
- Entfristung von Förderprogrammen/Mietzuschüssen (z. B. Bahnstadt)
- Generationsübergreifende und zusammenbringende Angebote
- Personal mit Sensibilisierung gegen Diskriminierung und Stigmatisierung!
- Gute Erreichbarkeit jedes Stadtteils mit ÖPNV zu allen Tageszeiten **Genau!**
- Gesamtstädtische kulturelle Events auf alle Stadtteile verteilen
- Gute öffentliche Verkehrsverbindungen zwischen allen Stadtteilen
- Attraktive Begegnungsstätten in weniger attraktiven (armen) Stadtteilen schaffen **Genau!**
- Angebot an verschiedenen Wohnungen/Wohnformen in allen Preisklassen & notwendige Infrastruktur, **flexible Grundrisse**
- Sozialwohnungen müssen Sozialwohnungen bleiben. Keine Aufhebung der Bindung! **Aber in allen Stadtteilen!**
- Räume für alle Gruppen im Stadtteil
- **Verkehr inklusiv denken ohne Autos**

## **Frage: Wie machen wir uns fit + kompetent für Zuwanderung + Integration?**

- Begegnungsstätten „Orte“ für alle. **Ah wie schön! ☺; gute Nachbarschaften**
- Zivilcourage
- „Integrations-marketing“ – positive „Werbung“ der Stadt/über städtische Kanäle, um Ängste (vor Geflüchteten & Zuwanderung) zu nehmen
- Interkulturelle Kompetenz ausbauen...
- Fortbildungen für Institutionen (päd. Fachkräfte, Ämter, Polizei) → Diversitätssensibilität
- Wohnraum muss in ausreichender Weise zur Verfügung stehen
- Anerkennung von Abschlüssen und Bildungsgängen
- Dauerhafter Dialog mit Betroffenen
- Subsidiarität leben
- Quartiersarbeit und lokale Unterstützungsangebote. **Nachbarn die Oma im 2.ten Stock**

- Übergangsmanagement: Gemeinschaftsunterkünfte, geförderter Wohnraum, regulärer Markt...
- Durch Aufklärung und Bildung Vorurteile abbauen
- Vernünftiges Einwanderungsgesetz
- Mehr Angebot für den Spracherwerb für Alle!
- Geflüchtete, Obdachlose & andere Gruppen bei Wohnraumplanung als bes. Gruppen berücksichtigen
- Genug Zeit für Erlernen der Kompetenzen
- Sozial durchdachte Wohnkonzepte + Quartiere **Sozial durchmischt!**

## Frage: Wie stark muss Heidelberg beim Thema Stadtentwicklung die Region mitdenken?

- Impulsgeber: Rhein-Neckar-Kreis; soll vernetzen und Grenzen überwinden helfen!
- Wie kooperieren wir und nicht wie konkurrieren wir?
- Wo profitieren wir von der Überwindung von Grenzen? Synergien
- **Alle armen Heidelberger ins Umland verdrängen!! (Anmerkung wahrscheinlich ironisch)**
- **Pendlerströme berücksichtigen**
- Regelungen grenzübergreifend über: Ländergrenzen, kommunale Grenzen, Kreisgrenzen, MRN; „HDer Erfolgsmodell“
- „HDer Erfolgsmodell“ beginnt mit: Kinder- und Jugendhilfe, Selbsthilfegruppen; weitet sich dann theoretisch aus
- Kinderbetreuungsmöglichkeiten, denn viele Berufstätige in HD kommen aus der Region
- Schüler:innen-Ticket in Stadt & Landkreis
- Kommunikation mit der Region auf allen Ebenen
- Ferienpass u. a. Angebote gelten in Stadt und Landkreis gleich
- Standardisierung – Qualitätssicherung von Hilfeangeboten
- Interkommunale/regionale Institutionen reduzieren und verbleibende stärken! **Was heißt das?**
- Fallbezogenes Handeln, nicht kompetenzorientiert (Fallzuständigkeit über Grenzen hinweg)
- Gemeinschaftliche Lösungen finden für Themen wie: Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Fachkräfte, Kindertagesbetreuung
- An Hilfebedarf + Lebensraum orientieren und nicht in Zuständigkeiten stehen bleiben



**Frage: Wie erreichen wir Menschen, die systematische + strukturelle Ausgrenzung erfahren?**

- Zugängliche Informationen analog, digital
- Kümmerer\*innen die aktiv auf die Menschen zugehen **Ja!**
- Mit welchen Formaten und in welchen Räumen besprechen wir überhaupt unsere wichtigen Zukunftsfragen?
- Gegenwärtige Strukturen bringen systematisch-ausgegrenzte Personen (- Gruppen) zum Schweigen
- Community, Partizipation, Vielfalt der Methoden und Formate
- Selbstgestaltete und selbstverwaltete Räume in denen sich systematisch ausgegrenzte Personen sicher fühlen → systematische Förderung von diskriminierten und strukturell ausgegrenzten Communities
- Einbringung der Themen und Positionen über Beirats-, Ombuds-, Beteiligungs-Strukturen, Expert\*innen
- Beratungs- und Unterstützungsangebote → ausbauen und finanziell ausstatten
- Aufklärung und Bildungsangebote zu Beteiligungsstrukturen und Anlaufstellen
- Wie verhindern wir systematische und strukturelle Ausgrenzungen **Partizipation in Kiga/Schule etc. leben; Ehrenamt!?**
- Stadtteilbezogenes Management
- **Bestehende Angebote attraktiver machen**

**Frage: Wie stärken wir Solidarität im Zusammenleben?**

- Vereine sind wichtig, Mitgliederzahlen sinken → aber sie braucht es für Austausch & Solidarität
- Bürokratie in Vereinsstrukturen abbauen, offene Gruppen, die trotzdem gefördert werden können
- Aber auch über den eigenen Verein, die eigene Bubble hinausschauen... Stadtfeste? → Nachbarschaftsfeste auf kleinerer Skala; themenspezifische Veranstaltung
- **Kleinräumig aufsuchende PR von Vereinen**
- Vorurteile abbauen, Teilhabe schaffen! Aufklärung, Kennenlernen, reden, Brücken bauen oder Alternativen? Z. B. offene Räume für Begegnung, lebendige Nachbarschaften, Zeit füreinander
- Gemeinsam ins Machen kommen schafft Verbindungen
- Akzeptanz für Unterschiedlichkeiten
- Unterschiedliche Gruppen zusammenbringen

- niederschwellig & muss von den Menschen selbst kommen. Wie kann man das strukturell erreichen?
- Ein Haus im Stadtteil, in dem sich alle zu allem möglichen treffen können!
- Gratismitgliedschaften für Kinder in Vereinen
- Teilnahme an kulturellen und Bildungsangeboten für Kinder, unabhängig vom finanziellen Hintergrund der Familie ermöglichen
- Gute frühkindliche Bildung ermöglichen
- Gemeinsames Ethos / Minimalkonsens einer Solidargemeinschaft erkämpfen
- Steuerhinterziehung bekämpfen
- Lieber in Menschen als in Dinge investieren (Arbeit/Bildung/soziale Projekte wichtiger als materielle Infrastruktur)

**Frage: Wie gestalten wir lebenslanges Lernen? (generationsübergreifend, außerschulisch, inklusiv)**

- Zielgruppenspezifische., sozialräumliche Zugänge finden & gestalten
- Anerkennung & Zertifizierung non formaler Bildung
- Wert der nicht-bewerteten non-formalen Bildungs-Räume
- Wirtschaftlicher Zugang zu Bildungsangeboten!
- Interessenbasiertes Lernen + Lernen lehren
- Stadt/Gesellschaft sollte (stärker) den Wert/Bildung anerkennen → Bildung kostet
- Zeitliche Ressourcen / Räume. Mittlere Lebensspanne?
- Vereinbarkeit Beruf & Bildung
- Bildungsangebote für Erwachsene: Bearbeitung von gesellschaftlichen Fragen → Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Mehr non-formale Lernorte (3. Ort)
- Anerkennung von Bildung als Wert an sich
- Zugänge für Menschen mit Behinderungen (Hör-, Sehbehinderung etc.) an lebenslangen Lernangeboten schaffen/verbessern ... gilt auch für kulturelle und politische Veranstaltungen
- Sensibilisierung und Informationen zum Thema Bildung für Menschen mit Behinderungen
- Schule als Ort der Bildung fördern; Freude am Lernen im Kindergarten fördern
- Formale Bildungsorte (Schule etc.) beim LL mitbeachten (Austausch generationenübergreifend, außerschulische Lernorte)
- Sensibilisierung und Informationen zum Thema Bildung für Menschen mit Behinderungen

**Frage: Wie können wir bedarfsgerechte Angebote erhalten bei anhaltendem Fachkräftemangel?**

- Ausbildungsberufe in der Schule vorstellen → Aufklärungsarbeit
- ... mehr Schülerpraktika in Betrieben
- Wie kann Flexibilität in den Berufszugängen, -ausbildungen erreicht werden?
- Öffnung der Arbeitsbereiche für Quereinstieg
- Ausbildungen im Handwerk, Pflege, Care-Berufe aufwerten
- Übergriffe gegen sozial Schwächere durch Strukturen (Aufklärung und Maßnahmen) begegnen
- Gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen, z. B. Arbeitsrecht, steuerliche Anreize, Ausländerrecht
- Offenheit für alternative Zugänge/Externe
- Zusätzliche, alternative Möglichkeiten für qualifizierten Abschluss
- Bessere Bezahlung für Mangelberufe
- Zusammenschluss verschiedener Träger zur Entwicklung gemeinsamer Strategie
- Analyse der Arbeitsstrukturen, Arbeitsbedingungen
- Offene Arbeitsmodelle ohne fixes Enddatum – individuell + flexibel auch in der Rente
- Ehrenamt ausbauen und mit Beschäftigungsbereichen verknüpfen

**Frage: Wie kann die Digitalisierung der Stadtgesellschaft dienen?**

- Digitalisierung als Lösungspunkt für analoge Probleme
- Datenerhebung und Analyse für Monitoring (Bsp. Städtebauentwicklung und Verkehr)
- Fachkräfte (z.B. Pflege) durch digitale Lösungen entlasten
- Messsysteme zur Datenerhebung
- Klarheit zum Datenschutz und Bereitschaft zur Vereinfachung
- Verwaltung braucht interne/externe Experten

## TEIL 4: BLITZLICHTER UND AHA-MOMENTE ZUM ABSCHLUSS

Zum Abschluss teilten Frau Jansen und anwesende Mitglieder des Gemeinderats sowie einige Teilnehmende Eindrücke aus der Veranstaltung.

Außerdem wurde angekündigt, dass die Beteiligung weitergeführt wird: am 14. März 2023 findet ein Workshop mit Zufallsbürgerinnen und -bürgern statt und am 30. März 2023 eine Beteiligungsveranstaltung für die breite Öffentlichkeit.

Die Ergebnisse aller Beteiligungsveranstaltungen fließen in einen Statusbericht ein, der im Sommer 2023 durch den Gemeinderat verabschiedet wird.

Mich hat der intensive Austausch mit den vielfältigen Akteurinnen und Akteuren beeindruckt. Es wurde sehr deutlich, wie wichtig der kontinuierliche Austausch für die Beantwortung der hier gesammelten Zukunftsfragen ist.

*Frau Jansen*

Wir haben heute komplexe Fragestellungen diskutiert. Dazu braucht es Zeit und eine kontinuierliche Beteiligung. Dies wünsche ich mir auch für die Zukunft.

*Stimme der Teilnehmenden*

Ich habe mitgenommen, dass wir Räume für Austausch und Begegnung in Heidelberg brauchen. Der heutige Abend war ein tolles Beispiel dafür.

*Stimme aus dem Gemeinderat*

## **ANHANG**

### **Kommentierung der Tendwelt**

#### **ZUNAHME VON FLUCHT UND MIGRATION**

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Zugänge zu Bildung
- Chancengleichheit Kinder, Jugendliche
- Kinderarmut
- Beschäftigungsmöglichkeiten für alle Arbeitskräfte
- Individuelle Förderung stärken
- Teilhabe, Teilseind, Teilnahme
- Antirassismus: Diskriminierungsfreie Orte schaffen

#### **Fachkräftemangel**

Vorgegebene Trends:

- Wachsende Anforderungen an Arbeitskräfte
- Arbeitsmigration

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Fachkräftemangel führt zum Wohlstandsverlust
- Fachkräfte Kombination: stille Reserve, Arbeitslose/Beruflich, Weiterbildung, Übergang Schule/Beruf, Anwerbung aus dem Ausland
- Pflegenotstand
- Wie kann mehr Flexibilität gelingen?
- Wie kann ich einen Mangel umkehren?
- Studierende
- Kooperation Netzwerk
- Engagement „Querschnittthemen“

#### **Flucht vor Gewalt, Krieg, klimabedingten Katastrophen und Armut**

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Arbeitsmigration
- Wohngettoentwicklung ohne städtische Steuerung

## **LÄNGER LEBEN, LÄNGER GESUND UND AKTIV SEIN**

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Work-Life-Balance; veränderte Arbeitswelt, Verknüpft mit Fachkräftemangel
- Abnehmende Bildungs- und Bewegungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen
- Soziales Engagement wird schwieriger (Demographischer Wandel, gesetzliche Rahmenbedingungen)
- Prävention!

### **Altersarmut**

Vorgegebene Trends:

- Neues Prekariat – Arm trotz Arbeit
- Stressfaktor Stadt

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Wohnen

### **Demographischer Wandel**

Vorgegebene Trends:

- Gesundheit als Status-Symbol
- Gesunde Stadt als Standortfaktor
- Stadt der Älteren

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Arbeit muss zum Leben in Heidelberg reichen
- Wohnungsmangel
- Immer weniger bezahlbarer Wohnraum
- Abnehmende Freiräume in der Stadt
- Inklusion der Jugend

### **Lebenslanges Lernen**

Vorgegebene Trends:

- Klimaanpassung
- Bedeutungsgewinn von flexiblen Anpassungsstrategien

Ergänzungen der Teilnehmenden:



- Digitalisierung lernen
- Barrierefreiheit
- Finanzierung
- Inklusives Lernen
- Intergenerational: Kommunikation
- Neue Formen des Lernens, auch zwischen Generationen; mit Flexibilität
- Wirtschaftliche Erreichbarkeit von Bildungsangeboten für alle
- Sharing (in allen Bereichen von Mobilität → Wissen!) befördern und entwickeln
- Zivilgesellschaft mitnehmen
- Krisenmanagement
- Wertevermittlung

### **Zunehmende Polarisierung zwischen Arm + Reich**

Vorgegebene Trends:

- Mobilität als Service
- Stadt der Älteren

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Gegen räumliche Polarisierung arme + reiche Stadtteile
- ÖPNV vs. Individualverkehr
- Gentrifizierung
- „Stadt der Jüngeren“
- Wie viel Ehrenamt kann Heidelberg fördern?
- Zunehmende Polarisierung allgemein zwischen unterschiedlichen Gruppen
- Entwicklung von alternativem Wirtschaftssystem / Formen des Zusammenlebens?
- Immer weniger bezahlbarer Wohnraum
- Zunehmende Polarisierung zwischen den Generationen
- Energiewende: Effizienz – Suffizienz – Konsistenz → Kann Gentrifikation befördern

### **Vielfalt städtischer Lebensstile**

Vorgegebene Trends:

- Kulturelle Pluralisierung der Stadt
- Berufs-Multi“-Graphien
- Gleichberechtigung der Frauen

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Gleichstellung
- Räume + Begegnungsmöglichkeiten in allen Stadtteilen für alle Gruppen und Generationen
- Inklusive Lebenswelten Heidelberg für alle
- Eigenen kulturellen + sozialen Raum, z. B. Gehörlos, haben + Gleichheit, Offenheit der Gesellschaft für besondere Gruppen
- Einfacher Zugang: Beratung
- LGBTQ+
- Leben mit Behinderung
- Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung
- Diversität
- Anti-Diskriminierung
- Stadt & Land
- Zunehmende Förderbedarfe von Kindern + Jugendlichen
- Gentrifizierung und Informationen zum Thema Bildung für Menschen mit Behinderung
- Kinder und Jugend(liche) (mehrfach)
- Wie kann man selbstverwaltete Räume für unterschiedliche Gruppen schaffen?
- Sichere Räume für Vielfalt
- Diskriminierungsfreie Vielfalt folgender Räume
- Gleichberechtigung von Geschlechtern
- Barrierefreiheit für alle
- Fluide Stadtteilentwicklung → unterschiedliche Bedürfnisse, zu unterschiedlichen Zeiten
- Infrastruktur für alle Lebensentwürfe
- Begegnungsorte

## **Leben in der Blase**

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Abgeschlossene Siedlungen (Gated Communities) vs. Mehrgenerationen & gegenseitige Unterstützung
- Begegnungen über Blasen hinweg sind Grundlage für Zusammenleben
- Öffnung/Abbau der Hemmungen
- Alternative Wohnformen
- Gentrifizierung
- Durchmischung der Quartiere
- Sichere Räume, aus Blasen entkommen in Kommunen
- Schattenseite Leben in der Blase

- Inklusionsmöglichkeiten
- Teilhabe
- Leben neu justieren
- Exklusionsrisiken
- Inklusion
- Partizipation (mehrfach)
- Zusammenhalt, Konsumfrei, Orte zum Treffen in Quartieren

## **DEMOKRATIE UND TEILHABE UNTER DRUCK**

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Sinkendes Vertrauen, z. B. Politik
- Demokratische Werte und Strukturen werden in Frage gestellt
- Demokratiebildung
- Kultur des Hinschauens/Zivilcourage

## **Veränderungsangst · „Not in my backyard“-Bewegungen**

Vorgegebene Trends:

- Einforderung von Gestaltungsmöglichkeiten
- Wachsende Repräsentationsschere zwischen den Stadtteilen

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Kommunikation - Informationen, Sensibilisierung für andere, offener
- Politische Mitentscheidung
- Rassismuskritik
- Fehlende soziale Netzwerke
- Verstärkung von Machtstrukturen + Kontrollmechanismus

## **VIRTUELLE DURCHDRINGUNG DER REALITÄT UND DIGITALLEBEN**

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Digital verdrängt analog (Zielgruppen → alle mitreden)
- Digitalisierung, Technisierung

## **Virtuelle Durchdringung der Realität**

Vorgegebene Trends:

- Biometrische Erkennungssysteme
- Open Bewegung
- CivicTech und neue Werkzeuge der direkten Demokratie
- Digitale Lebensstile von „always on“ bis „digital detox“
- Virtuelle Gefährten
- Überwachungskapitalismus

Ergänzungen der Teilnehmenden:

- Soziale Informationssysteme digital!
- Analoge Freiräume (wieder-)herstellen
- Medienkompetenz ← → Bildung

**Weitere Ergänzungen der Teilnehmenden ohne konkrete Zuordnung:**

- Stadt, Region
- Anbindung an ÖPNV
- 2023! (Redaktionelle Anmerkung: Bereits jetzt aktiv werden und nicht alles in die Zukunft vertagen)

## Weitere Zukunftsfragen

Frage	Beitrag aus Kommentierungsrunde
Wie erreichen wir, dass Menschen mit geringem Einkommen in HD bleiben können?	
Flexibilität – wie wird sie erreicht und weiterentwickelt werden?	Kostenlose oder einen Preis für alle/ viele Angebote
Wie kann sichergestellt werden, dass Ziele, Maßnahmen, Evaluationen und Zwischenevaluationen erfolgen?	Gesetze zur Anwendung bringen + Immer von den Schwächsten her denken, die Starken haben eine Lobby
Wie schaffen wir es wieder in HD zu einer zwischenmenschlichen Gemütlichkeit – gute Beziehungen...	
Wie können wir die Stadtentwicklung für alle Einkommensgruppen steuern?	Stärkere Berücksichtigung der unteren und mittleren Einkommensgruppen
Wie kann 2035 ein Wertekonsens herbeigeführt werden? Welche Werte werden eine Rolle spielen?	
Wie kann es gelingen, dass der digitale Raum einen Raum der Teilhabe wird und nicht bestehende Ungerechtigkeiten verschärft?	Digitale Angebote barrierefrei gestalten -> bestehende Regelungen ernst nehmen
Wie können wir emotionale und soziale Kompetenz in die Bildungsarbeit in der Schule integrieren? (Stichwort Lehrplan)	
Wie ermöglichen wir attraktive Kommunikations- und Begegnungs-„Räume“/-„Orte“?	Attraktivität durch weniger Versiegelung schaffen
Wie gelingt Offenheit für Lebenslanges Lernen?	
Wie bekommen wir eine echte Beteiligung der Stadtbevölkerung hin [kontinuierlich]	
Wie können Bildungsangebote an den demographischen Wandel angepasst werden?	
Wie erreichen wir, dass Bildungsangebote für alle bezahlbar sind/bleiben/werden?	
Wie kann es uns gelingen den (Förder-) Bedarf von Kindern, Jugendlichen und deren Familien sinnvoll zu begegnen?	
Wie sichern wir Bildung und Betreuung für Kinder?	
Wie machen wir Ausbildungsberufe attraktiver (für viele Alter + andere Voraussetzungen)	

Frage	Beitrag aus Kommentierungsrunde
Wie gestalten wir gesellschaftlichen Zusammenhalt?	Von Diskriminierung Betroffene mit in Prozess einbeziehen
Wie schafft es Heidelberg sich nicht zu verkaufen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Solidarisches, intergenerationelles, ökologisches Wohnen fördern (ideell + finanziell)</li> <li>- GGH stärken + andere Wohngenossenschaften, Mietshäusersyndikate</li> </ul>
Wie kann ein sicherer Raum für Vielfalt in Arbeitsplätzen, Schulen, Stadt und Verwaltung geschaffen werden?	
Wie können wir eine Offenheit für Vielfältige Lebensstile schaffen, auch um eigene Möglichkeiten zu vergrößern? (z.B. Familie)	
Wie kann Entscheidungsmacht in die Bürgerschaft abgegeben werden -> Traut die Stadt sich das? Stadt mehr als Mittler, als Entscheider „Stadt für Bürger“	Identität und Teilhabe fördern
Wie gewinnen wir die Perspektive unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen/Schichten für die Gestaltung/Ermöglichung der Begegnungsräume + der Stadtentwicklung	Konkret auf Gruppen/Menschen zugehen und fragen, wo und was für Räume sie brauchen
Wie sichern wir Orte der Bildung?	Einschulung unabhängig von Stadtteilen ermöglichen
Was sind Inhalte einer zukunftssträchtigen Bildung? Womit kann man die Kinder stark machen?	
Wie führen wir die sozialen Sicherungssysteme tragfähig in die Zukunft?	Alle müssen einzahlen auch Beamte, Juristen, Selbstständige Heute schon tragfähig machen!
Wie können Begegnungsorte (-räume) zwischen Menschen/Gruppen geschaffen werden?	Familienzentren für jung + alt in jedem Stadtteil
Wie gelingt deine ausgewogene Durchmischung der Quartiere? (Alter, Gesundheit, Status, etc.)	
Wie schafft man sozialen Wohnraum in allen Stadtteilen?	Wohnungen in städtischer Hand
Wie zugänglich ist der Heidelberger Wohnungsmarkt insbesondere für BPoC's, Frauen und Familien?	So gut wie gar nicht!



Frage	Beitrag aus Kommentierungsrunde
Was braucht es, um Handlungsräume für Zivilgesellschaft möglichst groß zu halten?	
Wie können trotz mehr Digitalisierung reale Begegnungsorte, -anlässe und -strukturen geschaffen werden?	
Wie sollen Kinder mit Fluchterfahrungen in Zukunft gut gestärkt werden?	!
Wer wird sich 2035 Heidelberg überhaupt noch leisten können?	
Wie gelingt es, Menschen, die bisher von Ausgrenzung betroffen sind, in Entscheidungen besser einzubeziehen?	
Kann die Attraktivität von HD kippen?	Faktoren: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gentrifizierung</li> <li>- Lebenskosten</li> <li>- Kulturelle Freiräume schwinden</li> <li>- Schutzräume fehlen</li> </ul>
Wie schaffen wir es, die Gesellschaft Heidelbergs zu entpolarisieren?	
Wie können öffentliche Gebäude digital zugänglich gemacht werden?	
Welche Fachkräfte wollen wir 2035 haben?	
Wie können wir die demokratischen Strukturen der Stadt stärken, damit sie resilienter werden und dem/der Bürger*in nutzt	
Wie schaffen wir es, eine Kultur des Hinschauens zu etablieren? (Zivilcourage)	
Wie wollen wir Stadtbudget 2035 (gerecht) zwischen den Dezernaten aufteilen?	
Wir sichern wir für alle offene (konsumfreie) Räume?	
Wie kann man lokale Bildungsorte stärken (Stadtbibliothek, Beratungsangebote etc.)	
Wie können wir alle Menschen mitnehmen?	Kommunikation von Veränderung Begründung von Veränderungen!
Wie kann die Chancengleichheit für ALLE sichergestellt + garantiert werden?	

Frage	Beitrag aus Kommentierungsrunde
Wie kann man verhindern, dass Heidelberg ein reiches Seniorenghetto wird?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konsequente, gemeinwohlorientierte Wohnungspolitik</li> <li>- Familien finanziell unterstützen</li> <li>- Wohnraum für Kinder zu finanzieren</li> <li>- Sozialer Wohnungsbau</li> <li>- Mietpreisbremse</li> </ul>
Wie können wir Rassismuskritische und diversitätssensible Bildung an Schulen/Kitas/Kindergärten verankern?	
Wie können niederschwellige Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen werden?	
Wie kann man das Potenzial von Kindern ideal + individuell fördern?	Schulen umgestalten
Wie kann HD Kindern + Jugendlichen eine Zukunft bieten?	Und eine belebte Gegenwart?!
Sind wir bereit eine konsequente internationale Stadt zu sein? <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehrsprachigkeit</li> <li>- Zugang und Teilhabe zu Angeboten &amp; Bürger*innen-Diensten</li> </ul>	
Wie verhindert die Stadt die Polarisierung arm/reich?	
Wie kann man den Jugendtreff mit dem Seniorentreff verbinden?	Familienstadtteilzentren
Wie schaffen wir es alle Generationen ins städtische Denken zu holen? Jugend-Kinder-Studis-Ältere- Geflüchtete	Mehr Transparenz und Zugänglichkeit
Wie können die Strukturen, Vorgänge, Entscheidungsfindungen und Zuständigkeiten der Stadt transparenter werden? (gegenüber der Bürgerschaft als auch zwischen den Älteren)	
Wie kann Partizipation gelingen?	Aufsuchend, „nicht Engagierte erreichen“

Frage	Beitrag aus Kommentierungsrunde
	Formate für Benachteiligte, Randgruppen und vulnerable Gruppen
Wie schafft man es das Universitätsleben in das Heidelberger Leben zu vernetzen? (Problem verstärkt sich durch Digitalisierung)	Qualifikationen anerkennen
Wie schaffen wir bezahlbaren Wohnraum?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mietpreisbremse</li> <li>- Nicht verkaufen</li> <li>- Mehr alternative Wohnformen</li> <li>- Betriebswohnungen</li> <li>- Mehr städtischen Wohnraum</li> <li>- Begrenzung der maximalrenditeorientierten Investoren</li> <li>- Soziale Wohnkonzepte entwickeln</li> </ul>
Wie gelingt es uns, dass jeder Mensch gut und menschenwürdig leben kann?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedingungsloses Grundeinkommen</li> <li>- Wirkliche Grundsicherung</li> </ul>
Wie kann man Gentrifizierung vorbeugen?	
Wie können Generationen miteinander in Austausch und Interaktion treten?	Kirchenersatz gesucht!
Wie schafft man es vorhandene Ressourcen zu nutzen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Räume mehrfach nutzen</li> <li>- Ärzte vernetzen</li> <li>- Informationen austauschen</li> <li>- Mobilität teilen (ÖPNV, Lastenräder, etc.)</li> </ul>
Wie schaffen wir eine barrierefreie Teilhabe?	
Wie gelingt eine bessere Vernetzung/ neue Vernetzung zwischen Expert*innen um gemeinsame Lösungen zu finden?	
Ethische Fragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wo ist die Plattform dafür?</li> <li>- Was sind unsere Werte?</li> </ul>	
Wie ermöglichen und erreichen wir Teilhabe?	Durch kostenfreie und aufsuchende Angebote

Frage	Beitrag aus Kommentierungsrunde
Wie kommen wissenschaftliche Erkenntnisse in die Gesellschaft? („Zukunftsfähigkeit“)	
Wie können (junge) Menschen mit psychischen Krisen gut hier leben?	
Wie kann Engagement leistbar bleiben? + Wertiger werden/gewürdiger werden + Für jeden ausführbar (Menschen mit Beeinträchtigungen zum Beispiel)	Ehrenamtsstunden müssen honoriert werden -> RV-Punkte
Wie brechen wir das Ressortdenken? Wie arbeiten wir Problemorientiert anstatt in Zuständigkeiten?	Durchlässige und flexible Strukturen + Ressourcen sparen
Wie nutzen wir die Kompetenz älterer Menschen und wirken gleichzeitig Altersarmut entgegen?	
Wie gelingt es uns, den Themen „Flucht und Migration“ wertschätzend zu begegnen?	
Wie kann man bezahlbare Architektur gestalten, um Mehrgenerationenhäuser zu etablieren?	
Wie vermeiden wir Kinderarmut auch in der Zukunft?	
Wie gelingt es uns, eine Stadt für Menschen aller Berufsgruppen, Einkommensstärke, Herkunft, Altersgruppen etc. zu bleiben beziehungsweise wieder zu werden?	
Wie kann die Akzeptanz für unterschiedliche Lebensentwürfe und gegenseitiges Verständnis gestärkt werden?	
Wie können wir Gemeinwohlorientierung fördern und als gesellschaftlichen Motor etablieren?	
Wie können Informationen digital erfasst und publiziert werden?	
Wie lösen wir den Fachkräftemangel?	
Wie schaffen „Dörfer“ in der Stadt?	Offene Begegnungszentren
Wie stärken wir Solidarität im Zusammenleben?	
Wie können wir soziales Lernen, soziale Bildung und politische Bildung fördern?	
Wie kann man öffentliche Plätze/Begegnungsangebote und -Räume schaffen (für Alle!)	Attraktive Parks Kostenlose kulturelle Angebote Auf Infrastruktur achten (z.B. öffentliche Toiletten,

Frage	Beitrag aus Kommentierungsrunde
	Barrierefreiheit, Beleuchtung. Kiosk..)